

11 STOP
27. 01. 1942

am 23. Juni 1942

73, 108, 114

Begegnung mit Juden

An den

Reichsführer-SS und Chef der
Deutschen Polizei
Heinrich Himmler

Berlin

Heinrich Himmler

Sehr geehrter Reichsführer!

Ich habe den Reichsführer-SS am 23. Juni 1942 im Verlauf
einer von Reichsführer-SS Paulus für die Durchführung seiner
Sonderaufgabe gegen die jüdische Bevölkerung in der
Gemeinde zur Verfügung gestellten Abwesenheit nach Berlin
bitte von ihm die Erlaubnis erhalten, Sie persönlich zu besuchen.
Bei dieser Gelegenheit vertrat Herr Reichsführer-SS die
Auffassung, die ganze Judenaktion möglichst rasch und
möglich durchzuführen, damit man nicht eines Tages mit
den steckenbleiben, wenn es zu spät ist, sich zu entscheiden
Abstoppen der Aktion notwendig sein. Sie selbst, Reichs-
führer, haben mir gegenüber schon zu demselben Zeitpunkt
geäußert, daß man schon aus Gründen der Besetzung so schnell
wie möglich arbeiten müsse. Beide Auffassungen, die ja im
Prinzip das gleiche Ergebnis zeitigen, sind nach meinen
eigenen Erfahrungen mehr als berechtigt, trotzdem möchte
ich Sie bitten, in diesem Zusammenhang folgende Überlegung
von mir vortragen zu dürfen:

Bei ca. 10 Millionen europäischen Juden sind nach meinem
Gefühl mindestens 2 - 3 Millionen sehr gut arbeitsfähiger
Männer und Frauen enthalten. Ich stehe in Anbetracht der
außerordentlichen Schwierigkeiten, die uns die Arbeiter-
frage bereitet, auf dem Standpunkt, diese 2 - 3 Millionen
auf jeden Fall herauszuziehen und zu erhalten. Allerdings
geht das nur, wenn man sie gleichzeitig fortpflanzungs-
unfähig macht. Ich habe Ihnen vor ca. 1 Jahr bereits be-
richtet, daß Beauftragte von mir die notwendigen Versuche

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2001 2006

BEST AVAILABLE COPY

- b.w. -

für diesen Zweck abschließend bearbeitet haben. Ich möchte diese Tatsachen nochmals in Erinnerung bringen. Eine Sterilisation, wie sie normalerweise bei Erbkranken durchgeführt wird, kommt in diesem Fall nicht in Frage, da sie zu zeitraubend und kostspielig ist. Eine Röntgenkastration jedoch ist nicht nur relativ billig, sondern läßt sich bei vielen Tausenden in kürzester Zeit durchführen. Ich glaube, daß es auch im Augenblick schon unerheblich geworden ist, ob die Betroffenen dann nach einigen Wochen bzw. Monaten an den Auswirkungen merken, daß sie kastriert sind.

Sollten Sie, Reichsführer, sich im Interesse der Erhaltung von Arbeitermaterial dazu entschließen, diesen Weg zu wählen, so ist Reichsleiter Bouhler bereit, die für die Durchführung dieser Arbeit notwendigen Ärzte und sonstiges Personal Ihnen zur Verfügung zu stellen. Ebenso hat er mich beauftragt, Ihnen zu sagen, daß ich dann auf schnellstem Wege diese so notwendigen Apparaturen in Auftrag geben soll

Heil Hitler!

Ihr

Heinrich Himmler

BEST AVAILABLE COPY